

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz</b>	04.10.2017	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Schildesche</b>	05.10.2017	öffentlich

<p><b>Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)</b></p> <p><b>Bau eines Gewässerretentionsraumes am Grenzbach</b></p>
<p><b>Betroffene Produktgruppe</b></p> <p>11.11.03 Vorflutsicherung/Abwasserkontrolle</p>
<p><b>Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen</b></p> <p>Erhaltung und Entwicklung naturnaher Fließgewässer im Sinne eines guten ökologischen Zustandes nach EU-WRRL</p>
<p><b>Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan</b></p> <p>ca. 130.000 Euro für 2017 (Gebührenhaushalt)</p>
<p><b>Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)</b></p>
<p><b>Beschlussvorschlag:</b></p> <p>Die Bezirksvertretung empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, der Maßnahme zuzustimmen.</p> <p>Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz stimmt der Maßnahme vorbehaltlich der Empfehlung der Bezirksvertretung zu.</p> <p><b>Begründung:</b></p> <p>An seiner Einmündungsstelle werden vom Grenzbach bei Starkregen durch mehrere oberhalb gelegene Einleitungen bis zu 2.187 Liter in der Sekunde in den Gellershagener Bach eingeleitet. Dieses bedingt eine starke hydraulische und ökologische Belastung und nachhaltige Schädigung des Gellershagener Baches bis hinein in den Strahlursprung des Schloßhofbaches.</p> <p>Der Grenzbach hat eine Einzugsgebietsgröße von 33,3 ha, wobei es sich bei 15,7 ha um versiegelte Flächen handelt. Längere Abschnitte des Grenzbachs sind verrohrt. Dazwischen verläuft das Gewässer oft eingeengt durch die Wohnbebauung, so dass kein Raum für eine effektive Rückhaltung im Kanalnetz und am Grenzbach selbst vorhanden ist. Der Standort an der Einmündung des Grenzbachs in den Gellershagener Bach im dort vorhandenen Parkbereich bleibt damit als einzige Möglichkeit, einen ausreichenden Gesamtrückhalteraum für die zahlreichen oberhalb gelegenen Einleitungen zu schaffen.</p>

In diesem ca. 4.000 m<sup>2</sup> großen Becken wird das anfallende Regenwasser zwischengespeichert und nicht mehr schwallartig, sondern gedrosselt und gewässerverträglich, dem Gellershagener Bach zugeführt. Statt der rund 2.000 Liter fließen somit bei Starkregen nur noch 1/10 also maximal etwa 200 Liter pro Sekunde in den Gellershagener Bach. Rein rechnerisch wird das Becken einmal jährlich mit einer Wasserhöhe von maximal 0,50 m gefüllt sein.

Die bereits tiefer liegende Fläche des dort vorhandenen Feuchtbiotops soll als Rückhalteraum genutzt werden. Um ausreichend Rückhaltevolumen im Becken herzustellen, muss zusätzlich auf ca. 1.800 m<sup>2</sup> der Boden um durchschnittlich 0,5 m abgegraben werden. Außerdem wird zum Gellershagener Bach hin ein etwa 300 m langer und ca. 1 m hoher Damm errichtet, um eine frühzeitige Überströmung zu verhindern. Der teilweise verlandete ursprüngliche Verlauf des Grenzbachs soll wiederhergestellt und die mittlerweile entstandenen neuen Durchbrüche wieder verschlossen und befestigt werden. Kurz vor der Einmündung in den Gellershagener Bach wird mit Hilfe von Sandsteinbefestigungen eine Einengung des Gewässers vorgenommen, um eine Drosselung des Abflusses und einen gezielten Aufstau zu verursachen.

Durch die Drosselung des Abflusses wird der hydraulische Stress für den Gellershagener Bach und im weiteren Verlauf auch für den Schloßhofbach zukünftig verringert und der ökologische Zustand verbessert.

Obwohl es sich bei dem Gewässerretentionsraum um ein gesetzlich gefordertes „technisches Bauwerk“ handelt, wird dieses als Bestandteil des Gewässers natürlich in die Parkanlage eingegliedert und erlebbar gestaltet, ähnlich wie es oberhalb des Horstheider Weges bei der Maßnahme am Lakebach umgesetzt wurde.

Das vorhandene geschützte Feuchtbiotop mit Seggen-, Binsen- und Irisbeständen soll erhalten bleiben. Durch die zusätzliche Abgrabung, auf der anschließend eine natürliche Sukzession stattfinden soll, können weitere Feuchtbereiche entstehen und so eine Erweiterung des bestehenden Biotops darstellen. Von Baumaßnahmen betroffene wertvolle Vegetationsbestände werden entnommen, schonend zwischengelagert und wieder eingepflanzt. Die eingesäten Blühflächen des Biodiversitätsprojektes im Grünzug Schloßhofbach werden dabei berücksichtigt und entsprechend umfahren.

Die Böschungen des Retentionsraumes werden mit einer Neigung von 1:4 flach ausgebildet, so dass eine ungefährliche Zugänglichkeit und damit Erlebbarkeit von Wasser hergestellt wird.

Eine Bepflanzung des Gewässerretentionsraumes und seiner Böschungen ist nur in geringem Umfang vorgesehen. Im Vordergrund stehen der Schutz des Biotops und dessen Erweiterung im Bereich der Abgrabungsfläche. Unterhalten wird die Anlage durch das Umweltamt. Eine Einzäunung des Beckens ist nicht vorgesehen.

Mit den Baumaßnahmen soll im Frühjahr 2018 begonnen werden. Die Pflanzarbeiten erfolgen dann im Herbst 2018.

Die Baukosten von voraussichtlich 130.000 € werden aus dem Gebührenhaushalt über die Abwassergebühren finanziert, da es sich um eine Ersatzmaßnahme für im Kanalsystem nicht realisierbare Rückhaltemaßnahmen handelt und ein unmittelbarer Zusammenhang mit der Einleitungsgenehmigung für die Stadtentwässerung besteht.

Die Baustellenzufahrt wird vom Horstheider Weg aus zwischen dem Blühstreifen und den Pappeln außerhalb des Kronenbereichs erfolgen. Nach Beendigung der Gewässerbaumaßnahme ist vorgesehen, diese Trasse aufzulockern und dem Blühstreifen zuzuschlagen.

**Die Reihenfolge der Gremienbeteiligung ist der dringlichen Ausschreibung und Umsetzung der Maßnahme geschuldet.**

**Anlage: Lageplan**

Erste Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.